

Nikolausempfang 2005

Ein Hauch von Hoffnung

Zum elften Mal lud der bayerische Fachverband zum Nikolausempfang in die bayerische Metropole ein. 280 Gäste folgten dieser Einladung und nahmen am zwischenzeitlich traditionellen SHK-Branchentreffen im Münchener Künstlerhaus am Lenbachplatz teil.

Zahlreiche Persönlichkeiten aus Handwerk, Handel, Industrie und Politik konnten der Vorstandsvorsitzende des Fachverbandes Werner Obermeier und Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Schwarz am 6. Dezember zum Nikolausempfang begrüßen. Traditionsgemäß gab es vor dem eigentlichen Festakt wesentliche Fakten zur wirtschaftlichen Entwicklung des SHK-Handwerks in 2005. Laut Schwarz ist die Zahl der Mitgliedsbetriebe in den 60 bayerischen Innungen mit 5200 unverändert geblieben. Die Zahl



Der Festsaal des Künstlerhauses war mit 280 Gästen gut gefüllt

der Beschäftigten nahm gegenüber dem Vorjahr (50741) um 3,5 % ab und beträgt nunmehr 48 356. Rückläufig sei auch die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge. In 2004 wurden lediglich 6913 Ausbildungsverhältnisse registriert, ein Minus von 3 % gegenüber dem Vorjahr. Etwas positiver stimmen da die Ergebnisse der jährlichen Repräsentativumfrage zur wirtschaftlichen Lage. Zwar liegt der durchschnittliche Auftragsbestand mit derzeit 4,6 Wochen leicht unter Vorjahresniveau (5,2 Wochen). Dennoch scheint in den Betrieben ein Hauch von Hoffnung aufzukommen. Immerhin glauben 53 % der Betriebe, dass die wirtschaftliche Situation unverändert bleibt. 19 % äußerten sogar eine positive Erwartungshaltung in den kommenden sechs Monaten. Dies entspricht einer Steigerung von 8 % gegenüber dem Vorjahr.

Stürmische Zeiten

Statt wie sonst üblich die Marktpartner von Fachgroßhandel und Industrie zu kritisieren, widmete sich Werner Obermeier in seiner

Festrede der neuen Bundesregierung. Eine erste Analyse des Koalitionsvertrages ließe aus seiner Sicht fast nur Schlimmes für die Branche erwarten. „Das Regierungsprogramm scheint“, so Obermeier, „vor allem aus den Grausamkeiten beider Koalitionspartner zu bestehen, die sie sich während des Wahlkampfes gegenseitig an den Kopf geschmissen haben“. Von den viel beschworenen Einsparungen wäre bei nüchterner Betrachtungsweise nichts geblieben. Statt zu sparen suche die große Koalition ihr Heil in der Mehrwertsteuererhöhung. Dabei verteuere jede Steuererhöhung nur die Produkte, verurteilt der Landesinnungsmeister diese Maßnahme und forderte stattdessen vernünftige Abschreibungsmöglichkeiten. „Wir haben stürmische Zeiten hinter uns und ich denke, dass wir noch stürmische Zeiten vor uns haben werden“, fasste Obermeier zusammen.

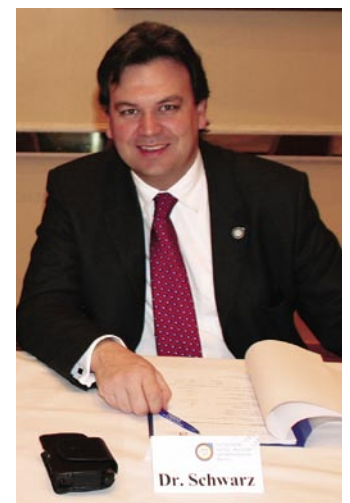
Gegenwind

Als Bürokratiestreich ersten Ranges bezeichnete der Landesin-

nungsmeister die Vorverlegung des Sozialabgabetermins. Demnach müssten Handwerksbetriebe schon zu Monatsbeginn wissen, wie viele Monteurstunden am Ende des Monats zusammenkommen, wie das Wetter wird und wie viele Kunden den Betrieb beanspruchen, um die Abgabenglast schätzen zu können. Am Ende des Monats müssten dann die tatsächlichen Monteurstunden aufaddiert, mit der Schätzung abgeglichen und für den neuen Monat eine neue Schätzung gewagt werden. „Und das nur“, so Obermeier, „damit unsere Sozialsysteme nicht den Offenbarungseid leisten mussten“.



LIM Werner Obermeier: „Die Vorverlegung des Sozialabgabetermins ist ein Bürokratiestreich ersten Ranges“



HGF Dr. Wolfgang Schwarz: „4,6 Milliarden Euro Gesamtumsatz erwirtschaftete das bayerische SHK-Handwerk 2004“

Dem Kabarettisten Christian Überschall oblag es im Anschluss mit seinen Einlagen die Gäste bei Laune zu halten. Beim anschließenden Branchen-Smalltalk waren sich dann alle einig, dass der jährliche Nikolausempfang des Fachverbandes zu jenen Traditionen gehört, die man gerne fortführt.

NS